

# Marsianer

Erhard Taverna

Dr. med., Mitglied der Redaktion



Auch in Comics blüht die Phantasie rund um den Planeten Mars.

Der rote Wüstenplanet hat immer die Menschen fasziniert. Götter trugen seinen Namen. Der zweite Wochentag, französisch *mardi*, und der Monat März sind nach ihm benannt. Das Marssymbol mit dem runden Schild und Speer steht für das männliche Geschlecht, die Alchemisten ordneten ihm das Eisen zu.

Die Ausstellung im Strauhof in Zürich wagt eine mentale Annäherung an seine irdische Geschichte, von der Mythologie bis zum Mars-Rover «Curiosity». Die Chronologie wissenschaftlicher Entdeckungen steckt den Rahmen ab, den Inhalt bestreiten literarische und filmische Dokumente und abenteuerliche Filmplakate. Der dritthellste Planet am Nachthimmel ist ein Ort der Fiktionen und Visionen. Gelegentlich läuft die Imagination der Realität voraus. Swifts Bewohner von Gullivers Laputa und Voltaires *Micromégas* beschreiben zwei Monde, gut 100 Jahre bevor der

amerikanische Astronom Asaph Hall die Trabanten Phobos und Deimos entdecken wird. Die Marskartographie wird immer wieder umgeschrieben. Nach Schiaparellis Marskanälen von 1877 verzeichnen die Karten Kontinente und Inseln, Polarkappen und Ozeane. Ende des Jahrhunderts werden serienmässig Marsgloben hergestellt. Die Phantasie bevölkert den Planeten. Einmal ist er ein Wohnort wiedergeborener Seelen, die im Zustand der Vollkommenheit inkarniert nur noch zwei biblische Gebote zu befolgen haben. Die Romane reflektieren den Wissensstand ihrer Zeit. Eine überlegene Zivilisation hat dort ihre Heimat. Sehr schön dargestellt im dänischen Stummfilm *Das Himmelsschiff*. Weissgewandete, pazifistische Vegetarier verblüffen die gelandeten Erdlinge mit ihrer weit überlegenen Kultur. Im Herstellungsjahr tobten die letzten grossen Schlachten an der Westfront. Zahlreiche literarische Beispiele machen den Mars zu einem Laboratorium für politisch-soziale Gedankenexperimente. Die Französische Revolution inspiriert die *Reise eines Erdbewohners in den*

*Mars* (1790), zwei sowjetische Stummfilme verbreiten die Revolution erfolgreich auf den roten Nachbarn (1918). Die marsianischen Wunderwelten sind die vorweggenommene Zukunft der Erde. Parallel zu den Vorstellungen einer friedlichen, moralisch überlegenen Welt entwickelt sich das Gegenbild aggressiver Eroberer. Am bekanntesten ist die mehrfach verfilmte Erzählung von H. G. Wells *The War of the Worlds*. Als 1938 ein adaptiertes Hörspiel in Form einer fiktiven Reportage gesendet wurde, brach unter vielen Zuhörern eine Panik aus. 2010 führte eine deutsche Version, *Ufos über der Elbe*, zu zahlreichen Anrufen bei der Polizei. Die Eurhythmie-inspirierten Tänzer vom dänischen *Himmelsschiff* mutierten im Laufe des 20. Jahrhunderts zu Spielbergs dreibeinigen Monstern.

1965 übermittelte die Sonde «Mariner-4» die ersten Bilder der Marsoberfläche. Die frühen Raumsonden mit ihren unscharfen Schwarzweissbildern und die heutigen Panoramafotos von «Curiosity» zeigen eine karge, lebensfeindliche Welt mit riesigen Staubstürmen, rekordtiefen Schluchten und dem höchsten Vulkan des Sonnensystems, doppelt so hoch wie der Mount Everest. Schon einige Jahre vor den ersten Marsmissionen wurde ein neues Kapitel an Fiktionen aufgeschlagen. Der Planet wird von uns kolonisiert. Schriftsteller wie Ray Bradbury (*The Martian Chronicles*, 1950) oder Kim Stanleys Romantrilogie der 1990er Jahre (*Red Mars*, *Green Mars*, *Blue Mars*) nehmen Zukunftsträume vorweg. Das Projekt Terraforming verwandelt den roten Planeten in einen grünen, auf dem Pflanzen wachsen, und schliesslich in einen blauen, dessen Atmosphäre ausregnet und Flüsse und Seen ermöglicht. Der Mars wird zu einem Erdersatz und zum Ausgangspunkt für die Kolonisierung des Sonnensystems. Wir sind inzwischen unsere eigenen Ausserirdischen. Immer schon waren wir Marsianer. Der Planet ein Spiegel unserer Psyche, eine Projektionsfläche für Hoffnungen und Ängste, ein Übungsfeld, eine Ersatzwelt in bösen Zeiten, eine zeitlose Utopie.

Eine Textsammlung mit Literaturbeispielen ist an der Kasse erhältlich, dazu eine Auswahl von Büchern. Das Rahmenprogramm ergänzt mit Lesungen und Filmpodien die kleine, aber feine Ausstellung im Strauhof an der Augustinergasse in Zürich.

Mars – Literatur im All

Ausstellung in Zürich bis 3. Januar 2016, [www.strauhof.ch](http://www.strauhof.ch)

[erhard.taverna\[at\]saez.ch](mailto:erhard.taverna[at]saez.ch)